

## **Leserbrief im TA zu Interview von Claude Maurer, Oekonom CS**

„Die Schweizer Wirtschaft wird mystifiziert“, TA vom 11.9.13

Der Oekonom der CS, Claude Maurer sagt, die Wirtschaft der Schweiz befinde sich in einem „Superzyklus“. Ehrlicherweise hätte er sagen müssen, die Konjunktur in der Schweiz sei völlig überhitzt. Einer konjunkturellen Ueberhitzung folgt die Abkühlung wie das Amen in der Kirche. Grosse Ueberhitzung, grosser Absturz. Aber die Schweiz hat nicht nur ein konjunkturelles Problem. Sie hat ein grundsätzliches. Die Wirtschaft der Schweiz ist für unser Land deutlich zu gross, zu gross für die Bevölkerung, zu gross für die Umwelt und zu gross um die Schlüsselpositionen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zum grössten Teil aus der eigenen Bevölkerung zu besetzen. Maurer nennt als Treiber die Zuwanderung. Richtigerweise müsste er sagen, mit der Zuwanderung blähen wir die Wirtschaft auf. Blähungen sind ungesund. Und die Reaktionen sind absehbar. Die Konjunktur wird abstürzen. Wir hätten, wenn wirs wissen wollten, da ja Erfahrung. Nach der massiven Ueberhitzung in den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts stürzte die Wirtschaft in der Schweiz in den Siebzigerjahren massiv ab. Wer weiss denn noch, dass es damals Jahre gab mit hohen negativen Wachstumszahlen und riesigen Anlagen stillgelegter Baumaschinen. Das wird uns wieder blühen. Nur den Export der Arbeitslosigkeit wird nicht mehr wie damals funktionieren. Das nächste Mal bleibt sie bei uns. Die politische Reaktion ist auch vorhersehbar. Es stehen drei Abstimmungen an über die Einwanderungsinitiative der SVP, die Ecopop-Initiative und zur der Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf das EU-Neumitglied Kroatien. Da wird die Retourkutsche kommen. Wenn jetzt Wirtschaft und Politik nicht rasch einsehen, dass die Zukunft der Schweiz nicht in einer Wachstumspolitik liegen kann, dann wird die Quittung folgen. Ein unkontrollierter Konjunkturabsturz, die Zustimmung zu einer Initiative, die rein parteipolitisch motiviert ist und zu einer, hinter der keine durchdachte Strategie steht und die Ablehnung der Erweiterung der Personenfreizügigkeit für Kroatien. Obs danach einfacher ist, eine nachhaltige Strategie für Politik und Wirtschaft zu finden, ist zu bezweifeln.

Ruedi Winkler, Zürich

Interview von Claude Maurer im TA vom 11.9.13